

Ein *Oxychilus* mit schwarzem Mantelrand  
ist nicht immer ein *Oxychilus helveticus* (BLUM).

Von

WILHELM HOHORST.

Mit 1 Abbildung.

Im Sommer 1983 sammelte ich in meinem Garten in der Loreleistraße des Ortsbereichs Frankfurt am Main - Unterliederbach mehrere lebende *Oxychilus*, die ich zunächst, im Hinblick auf Fundort und Gehäuseausbildung, als *O. draparnaudi* (BECK) ansprach. Ich wurde aber unsicher, als ich bei diesen Schnecken einen breiten schwarzen Mantelrand bemerkte, wie er in dem Bestimmungsbuch von KERNEY et al. (1983: 169, Taf. 10 Abb. 5 d) als Merkmal von *O. helveticus* herausgestellt wird. Da die Abbildungen der übrigen einheimischen *Oxychilus*-Arten keinen solchen Mantelrand aufweisen und auch im Begleittext kein entsprechender Hinweis gegeben wird, bat ich den Erstautor dieses Buches brieflich um eine Stellungnahme und übersandte ihm ein Foto meiner Schnecke. Dr. KERNEY teilte mir mit, daß bei britischen Schnecken kein schwarzer Mantelrand vorhanden sei, daß er aber nicht genügend Erfahrung über die Variabilität von *O. draparnaudi* habe um sagen zu können, daß dies immer so sei. Das Aussehen der Schnecke auf dem Foto lasse vermuten, daß es sich um *O. helveticus* handelt und er empfahl mir, die fraglichen Schnecken zur Bestimmung an Dr. FORCART (Basel) oder an Prof. Dr. RIEDEL (Warschau) zu senden.

Ich entschloß mich, beiden Zonitiden-Experten Untersuchungsmaterial zu übersenden und teilte ihnen meine Bedenken mit. Dr. FORCART und Dr. RIEDEL bestätigten mir beide, daß es sich bei meinen Schnecken um *draparnaudi* handelt auf Grund der schuppenförmigen Papillen an der Penis-Innenwand, die für *Oxychilus* s. str. charakteristisch sind (FORCART 1957: 124-125), wovon ich mich durch Präparation der Schnecken dann auch selbst überzeugen konnte. Dr. RIEDEL schrieb noch ergänzend, daß die Färbung des Mantels ein zusätzliches, aber unzuverlässiges Unterscheidungsmerkmal sei, man trifft *draparnaudi* mit dunkelblauem bis schwärzlichem Mantelrand.

Auch M. WÜTHRICH (Boll, Schweiz), dem ich einige lebende *draparnaudi* aus meinem

Garten zur Begutachtung übersandte, konnte den dunklen Mantelsaum bestätigen. Vergleiche mit eigenem Material haben gezeigt, daß der dunkelgefärbte Mantelsaum auch bei Tieren von mehreren schweizerischen Fundorten vorkommt, und daß diese Färbung in Alkohol beständig ist. Da er aber auch Tiere mit hellem Mantelsaum fand, sogar vom gleichen Fundort, kann das Vorkommen des dunklen Mantelsaumes bei *draparnaudi* nach WÜTHRICH nicht als konstantes taxonomisches Merkmal verwendet werden (briefl. Mitt.).

Bei meinen Untersuchungen an einer größeren Zahl von *O. draparnaudi* in verschiedensten Altersstufen aus Frankfurt am Main und Düsseldorf, sowie einigen wenigen Exemplaren aus dem Taunus, der Eifel und dem Altmühltal konnte ich stets nur einen dunklen Mantelrand feststellen.

Wenn man aber nicht nur bei *helveticus*, sondern auch bei *draparnaudi* mit einem dunklen Mantelrand rechnen muß, so kann man dieses Merkmal für Bestimmungszwecke nicht nur für die eine Art in Anspruch nehmen, wie dies auch bei ADAM (1960: 258), der die belgische Fauna behandelt, geschieht. TAYLOR (1914) nennt dagegen für *helveticus* einen schwarzen Mantelrand und berichtet von britischen *draparnaudi*, daß an ihrem Mantel ein dunkler "Kragen" durch das Gehäuse sichtbar wird, wenn die Tiere ausgestreckt sind.

In Anbetracht der widersprüchlichen Aussagen, sollte auf die Mantelrandfärbung von *O. draparnaudi* künftig mehr geachtet und dieses auffällige Merkmal in den Bestimmungsbüchern auch für diese Schneckenart erwähnt werden.



Abb. 1: Oxychilus draparnaudi mit schwarzem Mantelsaum, Düsseldorf-Garath, April 1984, W. HOHORST phot.

Die in meinem Garten gesammelten *O. draparnaudi* zeigten regelmäßig einen Befall mit winzigen weißen Milben, die mit unglaublicher Geschwindigkeit auf den Weichkörpern der Schnecken umherliefen und diese gelegentlich verließen um auf der Erde umherzulaufen. Frau Dr. G. RACK vom Zoologischen Institut und Zoologischen Museum der Universität Hamburg hat diese Milben als *Riccardoella limacum* (SCHRANK) (Acari, Prostigmata, Ereyneidae) bestimmt und mir wichtige Literaturhinweise gegeben, wofür ich mich herzlich bedanken möchte.

Diese Schnecken-Milben leben auf den verschiedensten Nackt- und Gehäuseschnecken (TURK & PHILLIPS 1945, BAKER 1970 a) und sind als Blutsauger (BAKER 1970 b) echte Parasiten. Sie halten sich nicht nur auf dem Weichkörper auf, sondern auch in der Atemhöhle ihrer Wirte. Aus dem Gebiet von Frankfurt am Main werden diese Milben bereits von HEYNEMANN (1862) erwähnt, der sie allerdings nur selten und in wenigen Individuen an Nacktschnecken (*Limax*) fand. Die Befallsstärke der *O. draparnaudi* aus meinem Garten war recht unterschiedlich. Gewöhnlich waren nur wenige Milben auf einer Schnecke vorhanden, gelegentlich ging ihre Zahl aber in die Hunderte, und wenn eine solche Schnecke sich in ihr Gehäuse zurückzog, sammelten sich die Milben mit Vorliebe in der Tiefe des Nabels, wo sie dichtgedrängt aufeinander sitzend einen weißen Haufen bildeten und das Innere der Nabelgrube oft völlig ausfüllten.

#### Schriften.

ADAM, W. (1960): Mollusques terrestres et dulcicoles. -- Faune de Belgique, Mollusques 1; Brüssel (Inst. r. Sci. nat. Belg.).

BAKER, R. A. (1970 a): Studies of the life history of *Riccardoella limacum* (SCHRANK) (Acari: Trombidiformes). -- J. nat. Hist., 4: 511-519. London.

-- -- (1970 b): The food of *Riccardoella limacum* (SCHRANK) - Acari - Trombidiformes and its relationship with pulmonate molluscs. -- J. nat. Hist., 4: 521-530. London.

FORCART, L. (1957): Taxionomische Revision paläarktischer Zonitidae, I. -- Arch. Moll., 86: 101-136.

KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. -- Hamburg/Berlin (PAREY).

TAYLOR, J. W. (1914): Monograph of the Land and Freshwater Mollusca of the British Isles, 3.

TURK, F. A. & PHILLIPS, S. M. (1945): A monograph of the slug mite - *Riccardoella limacum* (SCHRANK). -- Proc. zool. Soc. London, 115 (3/4): 448-472.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): Hohorst Wilhelm

Artikel/Article: [Ein Oxychilus mit schwarzem Mantelrand ist nicht immer ein Oxychilus heiveticus \(BLUM\). 49-51](#)